

**Prüfungsordnung
für das Master-Programm
Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft
an der Universität Duisburg-Essen**

Vom 4. März 2009

(Verkündungsblatt Jg. 7, 2009 S. 129 / Nr. 19)

geändert durch erste Änderungsordnung vom 17. November 2009 (VBI Jg. 7, 2009 S. 981 / Nr. 145)

Aufgrund des § 2 Abs. 4 und des § 64 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz - HG) vom 31.10.2006 (GV. NRW. S. 474), zuletzt geändert durch Gesetz vom 13.03.2008 (GV. NRW. S. 195), hat die Universität Duisburg-Essen folgende Prüfungsordnung erlassen:

§ 21 Bildung der Prüfungsnoten
§ 22 Bildung der Modulnoten
§ 23 Bildung der Gesamtnote
§ 24 Zusatzfächer
§ 25 Zeugnis und Diploma Supplement
§ 26 Master-Urkunde

Inhaltsübersicht:

I. Allgemeine Bestimmungen

- § 1 Geltungsbereich und Zugangsberechtigung
- § 2 Ziel des Studiums, Zweck der Master-Prüfung
- § 3 Master-Grad
- § 4 Regelstudienzeit, Studienaufbau, Studienumfang
- § 5 ECTS-Credits
- § 6 Projektarbeit
- § 7 Prüfungsausschuss
- § 8 Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen, Einstufung in höhere Fachsemester
- § 9 Prüferinnen, Prüfer, Beisitzerinnen und Beisitzer

II. Master-Prüfung

- § 10 Zulassung zur Master-Prüfung
- § 11 Struktur der Prüfung, Anmeldung und Abmeldung
- § 12 Form der Modul- und Modulteilprüfungen
- § 13 Mündliche Prüfungen
- § 14 Klausurarbeiten
- § 15 Hausarbeiten, Protokolle, Vorträge, Referate, Forschungsprojektberichte
- § 16 Master-Arbeit
- § 17 Wiederholung von Prüfungen
- § 18 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß
- § 19 Studierende in besonderen Situationen
- § 20 Bestehen und Nichtbestehen der Master-Prüfung

III. Schlussbestimmungen

- § 27 Ungültigkeit der Master-Prüfung, Aberkennung des Master-Grades
- § 28 Einsicht in die Prüfungsakten
- § 29 Geltungsbereich
- § 30 In-Kraft-Treten und Veröffentlichung

Anlage 1: Legende zu den Anlagen 2 und 3

Anlage 2: Beispiel für die Berechnung einer Modulnote

Anlage 3: Beispiel für die Berechnung der Gesamtnote

Anhang:

Hinweise zur Struktur des Studiums für das Master-Programm Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 1

Geltungsbereich und Zugangsberechtigung

(1) Diese Master-Prüfungsordnung regelt den Abschluss des Studiums im Master-Programm „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ an der Universität Duisburg-Essen.

(2) Voraussetzung für die Zulassung zum Master-Programm Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft ist, dass die Bewerberin oder der Bewerber über eine studiengangbezogene besondere Vorbildung nach Absatz 3 und eine studiengangbezogene besondere Eignung nach Absatz 4. verfügt.

(3) Die Qualifikation für das Studium in dem Master-Programm Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft wird erbracht durch

- a) einen Bachelor-Abschluss im Bachelor-Programm „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ an der Universität Duisburg-Essen oder
- b) einen Bachelor-Abschluss oder einen anderen, mindestens gleichwertigen, Abschluss in einem mindestens dreijährigen vergleichbaren und gleichwertigen Studiengang an einer Hochschule im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes, sofern der Prüfungsausschuss die Gleichwertigkeit des Abschlusses und des Studiengangs feststellt, oder
- c) einen Bachelor-Abschluss oder anderen mindestens gleichwertigen Abschluss in einem mindestens dreijährigen vergleichbaren und gleichwertigen Studiengang an einer wissenschaftlichen Hochschule außerhalb des Geltungsbereichs des Hochschulrahmengesetzes, sofern der Prüfungsausschuss die Gleichwertigkeit des Abschlusses und des Studiengangs feststellt.

Bei der Prüfung der Gleichwertigkeit gemäß § 8 beurteilt der Prüfungsausschuss insbesondere, ob die wesentlichen im Bachelor-Programm „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ der Universität Duisburg-Essen vermittelten und im entsprechenden Master-Programm vorausgesetzten Grundlagen in hinreichendem Umfang und Niveau enthalten waren. Abhängig von dieser Prüfung kann er eine Zulassung ohne oder mit Auflagen aussprechen oder die Zulassung ablehnen. Ist die Zulassung mit der Erfüllung von Auflagen verbunden, dann müssen die betreffenden Bewerberinnen und Bewerber fehlende Kenntnisse vor Aufnahme des Studiums im Master-Programm durch entsprechende Module im Bachelor-Programm „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ ausgleichen. Hierbei sind gegebenenfalls die Zulassungsbeschränkungen im Bachelor-Programm zu berücksichtigen.

(4) Eine studiengangbezogene besondere Eignung in der wählbaren Vertiefungsrichtung (Informatik oder Psychologie) wird in der Regel dann festgestellt, wenn die Gesamtnote der entsprechenden Vertiefungsrichtung im vorausgesetzten Bachelor-Abschluss oder äquivalenten Abschluss 2,5 oder besser ist. Über Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuss. In solchen Ausnahmefällen kann der Prüfungsausschuss vor seiner Entscheidung die Bewerberin oder den Bewerber zu einem Gespräch und/oder zu einem schriftlichen und/oder mündlichen Eignungstest einladen. In diesem Fall erhält der Bewerber bzw. die Bewerberin vom Prüfungsausschuss einen entsprechenden Bescheid. Im Fall einer Ablehnung ist dieser mit einem entsprechenden Rechtsbehelf zu versehen.

(5) Um auch Veranstaltungen in englischer Sprache und der überwiegend in englischer Sprache verfassten Fachliteratur folgen zu können, ist ein Nachweis von hinreichenden englischen Sprachkenntnissen erforderlich. Studierende, deren Muttersprache nicht Englisch ist, müssen englische Sprachkenntnisse in der Regel nachweisen durch:

- Englisch als Abiturfach oder gleichwertige, d.h. der schulischen Ausbildung (Abitur) entsprechende Leistungen
- oder einen englischen Sprachtest, beispielsweise TOEFL 450 (paper-based), TOEFL 133 (computer-based), TOEFL 45 (internet-based) oder äquivalent.

Über Anerkennung gleichwertiger Leistungen entscheidet der Prüfungsausschuss.

(6) Zur Feststellung der studiengangbezogenen besonderen Vorbildung und besonderen Eignung nach Absatz 3 und 4, zur Festlegung von Auflagen sowie zur Festlegung und Durchführung von Gespräch und Eignungstests nach Absatz 4 (Satz 3) benennt der Prüfungsausschuss jeweils für ein Jahr eine aus zwei Mitgliedern bestehende Prüfungskommission. Mindestens ein Mitglied ist aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer zu benennen.

§ 2

Ziel des Studiums, Zweck der Master-Prüfung

(1) Im Master-Programm Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft erwerben die Studierenden unter Berücksichtigung der Veränderungen und Anforderungen in der Berufswelt die erforderlichen fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden in einer allgemeinen und wissenschaftlichen Berufswelt bezogenen Ausbildung. Sie werden zum wissenschaftlichen Arbeiten, zur kritischen Einordnung wissenschaftlicher Erkenntnisse und zu verantwortlichem Handeln befähigt. Das Studium vermittelt insbesondere Kenntnisse und Fähigkeiten, die dazu dienen, selbständige Tätigkeiten und anspruchsvolle Aufgaben in Wissenschaft, Forschung, Industrie und Verwaltung wahrnehmen zu können. Insbesondere sollen die Absolventen später in der Lage sein, leitende Funktionen auszufüllen. Im Vergleich zum Bachelor-Programm, das grundlagen- und methodenorientiert ist, ist das Master-Programm forschungsorientiert ausgerichtet. Insbesondere befähigt der Master-Abschluss zum selbständigen

wissenschaftlichen Arbeiten und legt die Voraussetzungen zur Weiterentwicklung des Fachs. Dabei haben die Studierenden die Auswahl zwischen zwei Vertiefungsrichtungen:

- Informatik
- Psychologie

Die Vertiefungsrichtungen reflektieren die Kompetenzen und Forschungsaktivitäten der Lehrenden in diesen Lehr-einheiten unter Einbezug von weiteren Kompetenzen und auch Anwendungsszenarien aus anderen Lehr-einheiten innerhalb oder außerhalb der Fakultät für Ingenieurwissenschaften an der Universität Duisburg-Essen. Die Studierenden erwerben, im Rahmen der jeweiligen Vertiefungsrichtung und darüber hinaus, die Fähigkeit, umfassende fachliche Zusammenhänge zu überblicken, Probleme zu analysieren und wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse zu ihrer Lösung zu erarbeiten. Dabei wird neben Methodenwissen und Problemlösungskompetenzen auch die Interdisziplinarität gefördert.

(2) Die Master-Prüfung bildet einen zweiten berufsbefähigenden Abschluss. Durch die Master-Prüfung wird festgestellt, ob die Studierenden sich vertiefte fachliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden angeeignet haben, die Zusammenhänge des Studienfachs überblicken und die Fähigkeit besitzen, selbstständig wissenschaftlich zu arbeiten und dabei wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse des Studienfachs zur Problemlösung anzuwenden. Die bestandene Master-Prüfung befähigt darüber hinaus zur Promotion und somit zu einer wissenschaftlichen Laufbahn. Weitere Voraussetzungen werden durch die Promotionsordnung geregelt.

§ 3 Master-Grad

Nach erfolgreichem Abschluss der Master-Prüfung verleiht die Fakultät für Ingenieurwissenschaften der Universität Duisburg-Essen den Master-Grad "Master of Science", abgekürzt "M.Sc."

§ 4 Regelstudienzeit, Studienaufbau, Studienumfang

(1) Die Regelstudienzeit im Master-Programm Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft einschließlich der Bearbeitungszeiten für die Master-Arbeit beträgt zwei Jahre bzw. 4 Semester.

(2) Das Studium ist in allen Abschnitten modular aufgebaut. Ein Modul bezeichnet einen Verbund von thematisch und zeitlich aufeinander abgestimmten Lehrveranstaltungen, die entsprechend dem für eine erfolgreiche Teilnahme erforderlichen Zeitaufwand mit einer bestimmten Zahl von ECTS-Credits quantitativ bewertet werden. Das European Credit Transfer System (ECTS) dient der Erfassung des gesamten zeitlichen Aufwandes der von den Studierenden erbrachten Leistungen. Jede Lehrveranstaltung ist mit ECTS-Credits versehen, die dem jeweils erforderlichen Studienaufwand entsprechen. Zielsetzungen und Inhalte der Lehrveranstaltungen werden vom Fachbereich im Modulhandbuch schriftlich festgelegt, das

bei Bedarf auf Vorschlag des zuständigen Prüfungsausschusses aktualisiert wird. Mit den ECTS-Credits ist keine qualitative Bewertung der Studienleistungen verbunden.

Alle benoteten Module sind mit studienbegleitenden Prüfungen verbunden, deren Benotung in die Gesamtnote eingehen.

(3) Das Master-Programm Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft ist inhaltlich auf Psychologie bzw. Informatik ausgerichtet. Hinzu treten Module aus dem Bereich der Betriebswirtschaftslehre. In den Hinweisen zum Verlauf des Studiums für das Master-Programm Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft (siehe Anhang) werden die Studieninhalte so strukturiert, dass das Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen werden kann. Dabei wird gewährleistet, dass die Studierenden nach eigener Wahl Schwerpunkte setzen können und Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlveranstaltungen in einem ausgewogenen Verhältnis stehen.

§ 5 ECTS-Credits

(1) Im Master-Programm Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft sind insgesamt 120 ECTS-Credits zu erwerben. Davon entfallen

- 40 ECTS-Credits auf studienbegleitende Prüfungen der gewählten Vertiefungsrichtung;
- 20 ECTS-Credits auf die beiden in der gewählten Vertiefungsrichtung zu absolvierenden Projektarbeiten (Forschungsprojekte) gemäß § 6;
- 22 ECTS-Credits auf studienbegleitende Prüfungen in der nicht gewählten Vertiefungsrichtung;
- 8 ECTS-Credits auf studienbegleitende Prüfungen aus dem Bereich der Betriebswirtschaftslehre
- 30 ECTS-Credits auf Master-Arbeit gemäß § 16.

(2) Für jede Studierende und jeden Studierenden im Master-Programm Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft wird ein ECTS-Credit-Konto zur Dokumentation der erbrachten Leistungen bei den Akten des Prüfungsausschusses (vgl. § 28 Absatz 2) eingerichtet. Im Fall eines bestandenen Moduls wird die Zahl der entsprechenden ECTS-Credits diesem Konto gutgeschrieben. Im Rahmen der organisatorischen Möglichkeiten können die Studierenden jederzeit in den Stand ihrer Konten Einblick nehmen.

(3) Pro Studienjahr sollen 60 ECTS-Credits erworben werden. Studierende, die im ersten Studienjahr weniger als 45 ECTS-Credits erworben haben, müssen an einer fachbezogenen Studienberatung teilnehmen. Näheres regelt der Prüfungsausschuss.

§ 6 Projektarbeit

Entfällt.

**§ 7
Prüfungsausschuss**

(1) Für die Organisation und die durch diese Prüfungsordnung zugewiesenen weiteren prüfungsbezogenen Aufgaben bilden die Fakultät für Ingenieurwissenschaften sowie der Fachbereich Betriebswirtschaftslehre einen Prüfungsausschuss.

(2) Der Prüfungsausschuss besteht aus der oder dem Vorsitzenden, deren oder dessen Stellvertreter und sieben weiteren Mitgliedern. Die oder der Vorsitzende, die Stellvertreterin oder der Stellvertreter und drei weitere Mitglieder werden aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, zwei Mitglieder aus der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter(innen) sowie zwei Mitglieder aus der Gruppe der Studierenden auf Vorschlag der jeweiligen Gruppen vom Fachbereichsrat gewählt. Alle Mitglieder müssen der Fakultät für Ingenieurwissenschaften bzw. der Mercator School of Management - Fachbereich Betriebswirtschaftslehre angehören. Entsprechend werden für die Mitglieder des Prüfungsausschusses mit Ausnahme der Vorsitzenden oder des Vorsitzenden und der Stellvertreterin oder des Stellvertreters Vertreterinnen oder Vertreter gewählt. Die Amtszeit der Mitglieder aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer sowie aus der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und wissenschaftlichen Mitarbeiter beträgt drei Jahre, die Amtszeit der studentischen Mitglieder ein Jahr. Wiederwahl ist zulässig.

(3) Der Prüfungsausschuss ist Behörde im Sinne des Verwaltungsverfahrens- und des Verwaltungsprozessrechts.

(4) Der Prüfungsausschuss achtet darauf, dass die Bestimmungen der Prüfungsordnung eingehalten werden und sorgt für die ordnungsgemäße Durchführung der Prüfungen. Er ist insbesondere zuständig für die Entscheidung über Widersprüche gegen in Prüfungsverfahren getroffene Entscheidungen. Darüber hinaus hat der Prüfungsausschuss dem Fachbereichsrat regelmäßig, mindestens einmal im Jahr, über die Entwicklung der Prüfungen und Studienzeiten zu berichten. Er gibt Anregungen zur Reform der Prüfungsordnung, der Studienordnung und der Studienpläne und legt die Verteilung der Noten und der Gesamtnoten offen. Der Prüfungsausschuss kontrolliert regelmäßig die Zuordnung der ECTS-Credits zum tatsächlichen zeitlichen Aufwand und schlägt gegebenenfalls Umverteilungen vor. Der Prüfungsausschuss kann die Erledigung seiner Aufgaben für alle Regelfälle auf die Vorsitzende oder den Vorsitzenden übertragen; dies gilt nicht für Entscheidungen über Widersprüche und für den Bericht an den Fachbereichsrat.

(5) Die oder der Vorsitzende beruft den Prüfungsausschuss ein. Sie oder er muss ihn einberufen, wenn es von mindestens einem Mitglied des Prüfungsausschusses oder von der Dekanin bzw. dem Dekan oder der Studiendekanin oder dem Studiendekan der Fakultät für Ingenieurwissenschaften verlangt wird.

(6) Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn neben der oder dem Vorsitzenden oder der Stellvertreterin oder dem Stellvertreter drei weitere Mitglieder aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer sowie mindestens zwei weitere stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind. Er beschließt mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme der oder des Vorsitzenden. Die studentischen Mitglieder des Prüfungsausschusses wirken bei der Bewertung und Anerkennung von Studienleistungen und Prüfungsleistungen nicht mit.

(7) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, der Abnahme von Prüfungen beizuwohnen.

(8) Die Sitzungen des Prüfungsausschusses sind nicht-öffentlich. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und ihre Vertreter unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht bereits aufgrund eines öffentlichen Dienst- oder Arbeitsverhältnisses zur Verschwiegenheit verpflichtet sind, sind sie von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses nach dem Gesetz über die förmliche Verpflichtung nichtbeamteter Personen (Verpflichtungsgesetz) zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

(9) Zur Organisation und Durchführung des Master-Prüfungsverfahrens koordiniert sich der Prüfungsausschuss mit dem zuständigen Prüfungsamt.

§ 8

**Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen,
Einstufung in höhere Fachsemester**

(1) Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in dem gleichen akkreditierten Programm an anderen wissenschaftlichen Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland oder in äquivalenten Studiengängen an in- oder ausländischen Hochschulen mit ECTS-Bewertung werden ohne Gleichwertigkeitsprüfung anerkannt.

(2) Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in anderen Studiengängen oder an anderen Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland werden anerkannt, soweit die Gleichwertigkeit festgestellt wird. Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen, die an ausländischen Hochschulen erbracht wurden und nicht Absatz 1 entsprechen, werden auf Antrag anerkannt, soweit die Gleichwertigkeit festgestellt wird. Gleichwertigkeit ist festzustellen, wenn Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in Inhalt, Umfang und in den Anforderungen denjenigen des Studiums im Master-Programm Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft mit den Vertiefungsrichtungen Informatik oder Psychologie an der Universität Duisburg-Essen im Wesentlichen entsprechen. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und eine Gesamtbewertung vorzunehmen. Für die Gleichwertigkeit von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen an ausländischen Hochschulen sind die von der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen sowie Absprachen im Rahmen von Hochschulpartnerschaften zu beachten. Im Übrigen kann bei Zweifeln an der Gleichwertigkeit die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen gehört werden.

(3) Für die Anerkennung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in staatlich anerkannten Fernstudien und Verbundstudien oder in vom Land Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit anderen Ländern und dem Bund entwickelten Fernstudieneinheiten und Verbundstudieneinheiten gelten die Absätze 1 und 2 entsprechend. Absatz 2 gilt außerdem auch für Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen, die an anderen Bildungseinrichtungen erbracht worden sind, insbesondere an staatlichen oder staatlich anerkannten Berufsakademien sowie an Fachschulen, Ingenieurschulen und Offizierhochschulen der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik.

(4) Leistungen, die mit einer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung an dem Versuch Oberstufenkolleg Bielefeld in den Wahlfächern Informatik, Psychologie und Wirtschaftswissenschaft erbracht worden sind, werden als Studienleistungen anerkannt, soweit die Gleichwertigkeit festgestellt wird.

(5) Studienbewerber, die aufgrund einer Einstufungsprüfung gemäß § 67 Hochschulgesetz berechtigt sind, das Studium in einem höheren Fachsemester aufzunehmen, werden die in der Einstufungsprüfung nachgewiesenen Kenntnisse und Fähigkeiten auf Studienleistungen und Prüfungsleistungen angerechnet. Die Feststellungen im Zeugnis über die Einstufungsprüfung sind für den Prüfungsausschuss bindend.

(6) Zuständig für Anerkennungen nach den Absätzen 1 bis 5 ist der Prüfungsausschuss. Der Prüfungsausschuss erlässt Regelungen für die Anrechnung der Leistungen aus bestehenden Studiengängen der Universität Duisburg-Essen. Vor Feststellungen über die Gleichwertigkeit können zuständige Fachvertreterinnen und Fachvertreter gehört werden.

(7) Werden Studienleistungen und Prüfungsleistungen anerkannt, so sind, soweit die Notensysteme vergleichbar sind, die Noten zu übernehmen und erforderlichenfalls die entsprechenden ECTS-Credits gemäß § 5 zu vergeben. Die übernommenen Noten sind in die Berechnung der Fachnote und der Gesamtnote einzubeziehen. Bei unvergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk "bestanden" aufgenommen. Diese Bewertung wird nicht in die Berechnung der Note und der Gesamtnote einbezogen. Die Anerkennung wird im Zeugnis mit einer Fußnote gekennzeichnet.

(8) Bei Vorliegen der Voraussetzungen der Absätze 1 bis 5 besteht ein Rechtsanspruch auf Anerkennung. Die Anerkennung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen, die in der Bundesrepublik Deutschland erbracht wurden, erfolgt von Amts wegen. Die Studierenden haben dem Prüfungsausschuss die für die Anerkennung erforderlichen Unterlagen vorzulegen.

§ 9

Prüferinnen, Prüfer, Beisitzerinnen und Beisitzer

(1) Zu Prüferinnen und Prüfern und Beisitzerinnen und Beisitzern dürfen nur Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, Lehrbeauftragte, Privatdozentinnen und Privatdozenten sowie wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und wissenschaftliche Mitarbeiter bestellt werden, die mindestens die entsprechende Master-Prüfung oder eine vergleichbare Prüfung abgelegt haben. Die oder der Vorsitzende oder die oder der Beisitzende muss aus der Gruppe der Angehörigen einer Hochschule kommen.

(2) Der Prüfungsausschuss bestellt die Prüferinnen und Prüfer, Beisitzerinnen und Beisitzer. Er kann die Bestellung der oder dem Vorsitzenden übertragen. Zu Prüferinnen und Prüfern werden in der Regel Lehrende gemäß Absatz 1 Satz 1 bestellt, die im entsprechenden Prüfungsgebiet gelehrt haben.

(3) Die Prüferinnen und Prüfer sind in ihrer Prüfungstätigkeit unabhängig. Ihnen obliegt die inhaltliche Vorbereitung und Durchführung der Prüfungen. Sie entscheiden und informieren auch über die Hilfsmittel, die zur Erbringung der Prüfungsleistungen benutzt werden dürfen. Bei der organisatorischen Ausgestaltung (Organisation der Termin- und Raumplanung, Organisation der Aufsichtsführung) arbeiten die Prüferinnen und Prüfer mit Prüfungsausschuss und Prüfungsamt zusammen.

(4) Die Studierenden können für die Master-Arbeit jeweils die erste Prüferin oder den ersten Prüfer (Betreuerin oder Betreuer) vorschlagen. Auf die Vorschläge soll nach Möglichkeit Rücksicht genommen werden. Die Vorschläge begründen jedoch keinen Anspruch.

II. Master-Prüfung

§ 10

Zulassung zur Master-Prüfung

(1) Für den Antrag auf Zulassung zur Master-Prüfung legt der Prüfungsausschuss Fristen fest. Dem Antrag sind beizufügen:

- a) der Nachweis über das Vorliegen der in § 1 genannten Zulassungsvoraussetzungen,
- b) eine Erklärung darüber, ob die oder der Studierende bereits eine Master-Prüfung in dem gleichen oder einem gleichartigen Studiengang oder eine Diplomprüfung oder eine Magisterprüfung in einem gleichartigen Studiengang endgültig nicht bestanden hat und ob sie oder er sich bereits in einem anderen Prüfungsverfahren befindet.

(2) Die Zulassung zur Teilnahme an Prüfungen ist zu verweigern, wenn

- a) die in Absatz 1 genannten Voraussetzungen nicht erfüllt sind, oder
- b) die Unterlagen unvollständig sind, oder
- c) die oder der Studierende bereits eine der in Absatz 1 b) genannten Prüfungen endgültig nicht bestanden hat, oder
- d) die oder der Studierende sich bereits in einem der in Absatz 1 b) genannten Prüfungsverfahren befindet.

§ 11

Struktur der Prüfung, Anmeldung und Abmeldung

(1) Die Master-Prüfung besteht aus studienbegleitenden veranstaltungsbezogenen Modul- und Modulteilprüfungen (§ 12) und der das Studium abschließenden Master-Arbeit (§ 16), wobei die Themenstellungen jeweils aus der gewählten Vertiefungsrichtung kommen sollten.

(2) Die studienbegleitenden Prüfungen dienen dem zeitnahen Nachweis des erfolgreichen Besuchs von Lehrveranstaltungen bzw. Modulen und des Erwerbs der in diesen Lehrveranstaltungen bzw. Modulen jeweils vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten. Im Rahmen dieser Prüfungen sollen die Studierenden zeigen, dass sie die Zusammenhänge des jeweiligen Prüfungsgebietes erkennen und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge einzuordnen vermögen.

Innerhalb eines Moduls können entweder eine Modulprüfung oder mehrere Modulteilprüfungen abgenommen werden.

(3) Eine studienbegleitende Prüfung wird spätestens in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Ende der jeweiligen Lehrveranstaltung oder - bei modulbezogenen Prüfungen - nach der letzten Veranstaltung des Moduls angeboten. Die Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

(4) Zu allen Prüfungsbestandteilen muss sich die oder der Studierende innerhalb des Anmeldezeitraums in der vom Prüfungsausschuss verbindlich festgelegten Form anmelden. Ausnahmen genehmigt der Prüfungsausschuss. Die Rücknahme einer Prüfungsanmeldung erfolgt in der ebenfalls vom Prüfungsausschuss festgelegten Form innerhalb des Rücknahmezeitraums, der spätestens eine Woche von dem Prüfungstermin endet. Die oder der Studierende ist verpflichtet, sich über die Prüfungstermine zu informieren.

(5) Macht die oder der Studierende durch die Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses glaubhaft, dass sie bzw. er wegen länger andauernder oder ständiger Behinderung nicht in der Lage ist, an einer Prüfung in der vorgesehenen Form oder in dem vorgesehenen Umfang teilzunehmen, gestattet die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses der oder dem Studierenden auf Antrag, gleichwertige Leistungen in einer anderen Form zu erbringen.

§ 12

Form der Modul- und Modulteilprüfungen

Modul- und Modulteilprüfungen können

1. als mündliche Prüfungen oder
2. schriftlich als Klausurarbeiten, Hausarbeiten, Protokolle, Forschungsprojektberichte oder
3. als Vorträge oder
4. als mündliche Referate oder
5. als Testat oder
6. als Kombination der Prüfungsformen 1. - 5.

erbracht werden.

Die Studierenden sind zu Beginn der Lehrveranstaltungen im jeweiligen Kurs über die für sie geltende Prüfungsform und den zeitlichen Umfang der Prüfung in Kenntnis zu setzen. Prüfungsform und zeitlicher Umfang werden von der Prüferin oder dem Prüfer für alle Kandidatinnen und Kandidaten der jeweiligen Lehrveranstaltung einheitlich bestimmt. § 11 Absatz 5 bleibt unberührt.

§ 13

Mündliche Prüfungen

(1) In der mündlichen Prüfung soll die Kandidatin oder der Kandidat nachweisen, dass sie oder er die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes kennt und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge einzuordnen vermag. Durch die mündliche Prüfung soll ferner festgestellt werden, ob sie bzw. er die veranstaltungsbezogenen Lernziele erreicht hat.

(2) Mündliche Prüfungen werden in der Regel vor einer Prüferin oder einem Prüfer und in Gegenwart einer Beisitzerin oder eines Beisitzers als Einzelprüfung oder Gruppenprüfung abgelegt. Vor der Festsetzung der Note nach dem Bewertungsschema in § 21 ist die Beisitzerin oder der Beisitzer zu hören.

(3) Mündliche Prüfungen dauern je Studentin oder Student mindestens 15 Minuten und höchstens 45 Minuten. Sie sind in ihrem zeitlichen Umfang angemessen an der Zahl der zu erwerbenden ECTS-Credits zu orientieren.

(4) Die wesentlichen Gegenstände und das Ergebnis einer mündlichen Prüfung sind in einem Protokoll festzuhalten. Die Note ist der oder dem Studierenden im Anschluss an die mündliche Prüfung bekannt zu geben. Die Bewertung einer mündlichen Prüfung ist dem Prüfungsausschuss unverzüglich, spätestens aber innerhalb einer Woche nach dem Termin der Prüfung schriftlich mitzuteilen.

(5) Studierende, die sich zu einem späteren Prüfungstermin der gleichen Prüfung unterziehen wollen, können nach Maßgabe der räumlichen Verhältnisse als Zuhörer zugelassen werden, es sei denn, die oder der zu prüfende Studierende widerspricht. Die Zulassung erstreckt sich jedoch nicht auf die Beratung und Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse.

§ 14 Klausurarbeiten

(1) In einer Klausurarbeit soll die Kandidatin oder der Kandidat nachweisen, dass sie oder er auf der Basis eines breiten Wissens in begrenzter Zeit und mit den zugelassenen Hilfsmitteln Probleme aus dem Prüfungsgebiet mit einem differenzierten Verständnis der geläufigen Methoden des Faches erkennen und eigenständige Ideen und Wege zu ihrer Lösung finden kann. Klausurarbeiten haben einen zeitlichen Umfang von 30 Minuten bis 120 Minuten. Ausnahmen sind vom Prüfungsausschuss zu genehmigen.

(2) Jede Klausurarbeit wird nach dem Bewertungsschema in § 21 bewertet. Die Note ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen gemäß § 21 Absatz 2. Die Kriterien der Prüfungsbewertung sollen offen gelegt werden. Den Studierenden ist die Möglichkeit zu gewähren, Einblick in die Prüfungsarbeiten zu nehmen. Näheres regelt der Prüfungsausschuss.

(3) Die letzte Wiederholungsprüfung soll von zwei Prüferinnen oder Prüfern nach dem Bewertungsschema in § 21 bewertet werden. Hiervon kann nur aus zwingenden Gründen mit Genehmigung des Prüfungsausschusses abgewichen werden; die Gründe sind aktenkundig zu machen

(4) Das Bewertungsverfahren darf in der Regel sechs Wochen nicht überschreiten. Hiervon kann nur aus zwingenden Gründen abgewichen werden; die Gründe sind aktenkundig zu machen. Die Bewertung einer Klausur ist dem Prüfungsausschuss unmittelbar nach Abschluss des Bewertungsverfahrens schriftlich mitzuteilen.

§ 15

Hausarbeiten, Protokolle, Vorträge, Referate, Forschungsprojektberichte

(1) Die Bestimmungen für Hausarbeiten, Protokolle, Vorträge und Referate sowie sonstige Prüfungsleistungen trifft der Prüfungsausschuss. Für Hausarbeiten und Protokolle gelten die Bestimmungen für Klausurarbeiten entsprechend mit der Besonderheit, dass die Bewertung durch eine Prüferin oder einen Prüfer ausreichend ist. Vorträge und mündliche Referate sind nach näherer Bestimmung der Prüferin oder des Prüfers zu halten und werden nur von dieser oder von diesem bewertet.

(2) Ein Forschungsprojekt hat die Form einer praktischen Übung im Umfang von 6 SWS, begleitet von einem Seminar im Umfang von 2 SWS. Projektgruppen bearbeiten eine praktische Aufgabenstellung, bevorzugt aus einer der zwei Vertiefungsrichtungen gemäß § 2 (Absatz 1), betreut von einer oder einem Lehrenden der Informatik, Psychologie oder einer oder einem vom Prüfungsausschuss beauftragten Lehrenden. Die erfolgreiche Teilnahme wird von der bzw. dem Lehrenden bestätigt, wenn eigenverantwortliche Mitarbeit an einem sich kontinuierlich entwickelnden Projekt innerhalb eines Semesters nachgewiesen wird. Die Note wird nach dem Bewertungsschema in § 21 von der bzw. dem verantwortlichen Lehrenden unter Berücksichtigung des Grades der Eigenverantwortlichkeit, der Schwierigkeit des Projektes und des jeweiligen Beitrags der oder des Studierenden zum Projekt festgesetzt. Die Kriterien der Bewertung des Forschungsprojektes sollen offen gelegt werden.

§ 16

Master-Arbeit

(1) Die Master-Arbeit ist eine Prüfungsarbeit, welche die wissenschaftliche Ausbildung im Master-Programm „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ abschließt. Sie soll zeigen, dass die oder der Studierende in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus der gewählten Vertiefungsrichtung selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.

(2) Zur Master-Arbeit kann nur zugelassen werden, wer insgesamt die 60 ECTS-Credits des ersten Jahres des Masterstudiums erworben und zusätzlich beide Forschungsprojekte (20 ECTS-Credits) erfolgreich absolviert hat.

(3) Das Thema der Master-Arbeit wird von einer Hochschullehrerin oder einem Hochschullehrer, einer Hochschuldozentin oder einem Hochschuldozenten oder einer Privatdozentin oder einem Privatdozenten der Fakultät für Ingenieurwissenschaften gestellt und betreut, die oder der im Master-Programm Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft in einer der beiden Vertiefungsrichtungen Lehrveranstaltungen durchführt. Für das Thema der Master-Arbeit hat die oder der Studierende ein Vorschlagsrecht. Es soll aus der gewählten Vertiefungsrichtung stammen. Soll die Master-Arbeit an einem anderen Fachbereich der Universität Duisburg-Essen oder an einer Einrichtung außerhalb der Hochschule durchgeführt werden, bedarf es hierzu der Zustimmung des Prüfungsausschusses. Auf Antrag der oder des Studierenden sorgt die

oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses dafür, dass die oder der Studierende rechtzeitig ein Thema für eine Master-Arbeit erhält. Der Zeitpunkt der Ausgabe des Themas der Master-Arbeit ist bei der Vorsitzenden oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, über den die Ausgabe erfolgt, aktenkundig zu machen.

(4) Die Bearbeitungszeit für die Master-Arbeit beträgt 26 Wochen. Im Einzelfall kann der Prüfungsausschuss die Bearbeitungszeit auf begründeten Antrag der oder des Studierenden um bis zu 6 Wochen verlängern, sofern ein entsprechender Antrag spätestens zwei Wochen vor dem Abgabetermin der Master-Arbeit beim Vorsitzenden des Prüfungsausschusses schriftlich gestellt wird. Das Thema und die Aufgabenstellung der Master-Arbeit müssen so beschaffen sein, dass die zur Bearbeitung vorgegebene Frist eingehalten werden kann. Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb des ersten Monats der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden.

(5) Die Master-Arbeit kann in begründeten Fällen in Form einer Gruppenarbeit zugelassen werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag der oder des einzelnen Studierenden aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung der jeweils individuellen Leistung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar ist und die Anforderungen nach Absatz 1 erfüllt.

(6) Die Master-Arbeit ist in deutscher, in einer allgemein vom Prüfungsausschuss akzeptierten Fremdsprache oder einer im Einzelfall akzeptierten Fremdsprache abzufassen und fristgemäß beim Prüfungsausschuss in dreifacher Ausfertigung in gedruckter und gebundener Form im DIN A4-Format einzureichen. Die Arbeit soll in der Regel 60 bis 100 Seiten (200 000 Zeichen) umfassen. Notwendige Detailergebnisse können gegebenenfalls zusätzlich in einem Anhang bzw. auf einem Datenträger zusammengefasst werden. Bei der Abgabe der Master-Arbeit hat die oder der Studierende schriftlich zu versichern, dass sie oder er die Arbeit bzw. bei einer Gruppenarbeit ihren bzw. seinen entsprechend gekennzeichneten Anteil an der Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt sowie Zitate kenntlich gemacht hat. Der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. Wird die Master-Arbeit nicht fristgemäß abgeliefert, gilt sie als mit "nicht ausreichend (5,0)" bewertet.

(7) Die Master-Arbeit ist in der Regel von zwei Prüferinnen oder Prüfern begründet zu bewerten; die Erstprüferin oder der Erstprüfer (Betreuerin oder Betreuer) soll derjenige sein, der das Thema der Abschlussarbeit gestellt hat. Ausnahmen von dieser Regel sind vom Prüfungsausschuss zu genehmigen. Die zweite Prüferin oder der zweite Prüfer wird vom Prüfungsausschuss bestellt. Mindestens eine Prüferin oder ein Prüfer muss einem Fachbereich der Universität Duisburg-Essen angehören, der am Programm Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft maßgeblich beteiligt ist. Die einzelne Bewertung ist nach dem Bewertungsschema in § 21 vorzunehmen. Die Note der Master-Arbeit wird aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen gebildet, sofern die Differenz nicht mehr als 2,0 beträgt. Bei einer Differenz von mehr als 2,0 wird vom Prüfungsausschuss eine dritte

Prüferin oder ein dritter Prüfer zur Bewertung der Master-Arbeit bestimmt. In diesem Fall wird die Note aus dem arithmetischen Mittel der beiden besseren Noten gebildet. Die Master-Arbeit kann jedoch nur dann als "ausreichend (4,0)" oder besser bewertet werden, wenn mindestens zwei Noten "ausreichend (4,0)" oder besser sind.

(8) Das Bewertungsverfahren darf in der Regel sechs Wochen nicht überschreiten. Hiervon kann nur aus zwingenden Gründen abgewichen werden; die Gründe sind aktenkundig zu machen. Die Bewertung der Master-Arbeit ist dem Prüfungsausschuss unmittelbar nach Abschluss des Bewertungsverfahrens schriftlich mitzuteilen.

§ 17

Wiederholung von Prüfungen

(1) Bestandene studienbegleitende Prüfungen und eine bestandene Master-Arbeit dürfen nicht wiederholt werden. Über Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuss. Bei endgültig nicht bestandenen Prüfungen erhält die oder der Studierende einen Bescheid mit Rechtsbehelfsbelehrung.

(2) Nicht bestandene oder als nicht bestanden geltende studienbegleitende Prüfungen können zweimal wiederholt werden. Ein nicht bestandenes Forschungsprojekt und eine nicht bestandene Master-Arbeit können einmal wiederholt werden. Eine Rückgabe des Themas der zweiten Master-Arbeit innerhalb der in § 16 Abs. 4 Satz 4 genannten Frist ist nur zulässig, wenn die oder der Studierende bei der Anfertigung der ersten Master-Arbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat.

(3) Für die Wiederholung ist der jeweils nächstmögliche Prüfungstermin wahrzunehmen. Der Prüfungsausschuss hat zu gewährleisten, dass jede studienbegleitende Prüfung innerhalb von zwei aufeinander folgenden Semestern mindestens zweimal angeboten wird. Liegen für ein Fristversäumnis seitens der oder des Studierenden keine vertretbaren Gründe vor, verliert sie bzw. er den Prüfungsanspruch.

§ 18

Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Eine Prüfung gilt als mit "nicht ausreichend (5,0)" bewertet, wenn die oder der Studierende einen für sie oder ihn bindenden Prüfungstermin ohne die vorherige Angabe triftiger Gründe versäumt oder wenn sie beziehungsweise er nach Beginn der Prüfung ohne triftige Gründe von der Prüfung zurücktritt. Dasselbe gilt, wenn eine schriftliche Prüfung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird.

(2) Ist die oder der Studierende durch Krankheit verhindert, an einer Prüfung teilzunehmen, und hat sie oder er die Prüfungsunfähigkeit durch Vorlage eines ärztlichen Attestes nachgewiesen, dann wird der Versuch nicht gewertet. Sie oder er hat in diesem Fall den nächsten angebotenen Prüfungstermin wahrzunehmen. Die Vorlage des Attestes muss unverzüglich, grundsätzlich innerhalb von drei Werktagen nach dem Termin der Prüfung, beim Prüfungsausschuss erfolgen. Bezüglich der Gründe für die Nichtteilnahme an Prüfungen oder für die Nichteinhal-

tung von Bearbeitungszeiten gemäß Absatz 1 steht einer Krankheit der oder des Studierenden die Krankheit eines von ihm überwiegend allein zu versorgenden Kindes gleich.

In Wiederholungs- und Zweifelsfällen können der oder dem Studierenden besondere Auflagen erteilt werden.

(3) Versucht die oder der Studierende, das Ergebnis seiner Leistung durch Täuschung, worunter auch Plagiate fallen, oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Leistung als mit "nicht ausreichend (5,0)" bewertet. Die Feststellung wird von der jeweiligen Prüferin oder dem jeweiligen Prüfer oder der oder dem Aufsichtsführenden getroffen und aktenkundig gemacht. Eine Studentin oder ein Student, die oder der den ordnungsgemäßen Ablauf einer Prüfung stört, kann von der jeweiligen Prüferin oder dem jeweiligen Prüfer oder der oder dem Aufsichtsführenden von der Fortsetzung der Teilnahme an der Prüfung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Leistung als mit "nicht ausreichend (5,0)" bewertet. In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss die oder den Studierenden von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen.

(4) Die oder der betroffene Studierende kann innerhalb von 14 Tagen nach dem Termin einer Prüfung verlangen, dass Entscheidungen nach Absatz 3 vom Prüfungsausschuss überprüft werden. Vom Prüfungsausschuss getroffene Entscheidungen, welche die oder den Studierenden belasten, sind ihr oder ihm schriftlich mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

(5) Der Prüfungsausschuss kann von der oder dem Studierenden eine Versicherung an Eides Statt verlangen und abnehmen, dass die Prüfungsleistung von ihr oder ihm selbstständig und ohne unzulässige fremde Hilfe erbracht worden ist. Wer vorsätzlich a) die Versicherung an Eides Statt nach Satz 1 falsch abgibt oder b) einen Täuschungsversuch gemäß Absatz 3 versucht oder unternimmt, handelt ordnungswidrig. Zuständige Verwaltungsbehörde für die Verfolgung und Ahndung von Ordnungswidrigkeiten nach Satz 2 Buchstaben a) und b) ist die Kanzlerin oder der Kanzler. Im Falle eines mehrfachen oder sonstigen schwerwiegenden Täuschungsversuches kann der Prüfling zudem exmatrikuliert werden.

§ 19

Studierende in besonderen Situationen

(1) Für behinderte Studierende legt der Prüfungsausschuss in dieser Prüfungsordnung geregelte Prüfungsbedingungen auf Antrag der oder des Studierenden unter Berücksichtigung nachteilsausgleichender Regelungen und unter Berücksichtigung des Einzelfalls fest.

(2) Für Studierende, für die die Schutzbestimmungen entsprechend den §§ 3, 4, 6 und 8 des Mutterschutzgesetzes gelten oder für die die Fristen des Bundeserziehungsgeldgesetzes über die Elternzeit greifen, legt der Prüfungsausschuss die in dieser Prüfungsordnung geregelten Prüfungsbedingungen auf Antrag der oder des Studierenden unter Berücksichtigung des Einzelfalls fest.

(3) Für Studierende, die ihre Ehegatten oder ihre Ehegattin, ihren eingetragenen Lebenspartner oder ihre eingetragene Lebenspartnerin oder eine oder einen in gerader Linie Verwandte oder Verwandten oder ersten Grades Verschwägere oder Verschwägerten pflegen oder versorgen, wenn diese oder dieser pflege- oder versorgungsbedürftig ist, legt der Prüfungsausschuss die in dieser Prüfungsordnung geregelten Fristen und Termine auf Antrag der oder des Studierenden unter Berücksichtigung von Ausfallzeiten durch diese Pflege und unter Berücksichtigung des Einzelfalls fest.

§ 20

Bestehen und Nichtbestehen der Master-Prüfung

(1) Die Master-Prüfung ist bestanden, wenn alle Prüfungen gemäß § 12 und die Master-Arbeit gemäß § 16 erfolgreich absolviert und 120 ECTS-Credits erworben worden sind.

(2) Die Master-Prüfung ist endgültig nicht bestanden, wenn eine geforderte Prüfungsleistung gemäß Absatz 1 nicht erfolgreich absolviert wurde und eine Wiederholung dieser Prüfungsleistung gemäß § 17 nicht mehr möglich ist.

(3) Ist die Master-Prüfung endgültig nicht bestanden, wird vom Prüfungsausschuss auf Antrag der oder des Studierenden und gegen Vorlage der entsprechenden Nachweise sowie der Exmatrikulationsbescheinigung eine Bescheinigung ausgestellt, welche die erfolgreich absolvierten Prüfungen, deren Noten und die erworbenen ECTS-Credits ausweist und erkennen lässt, dass die Master-Prüfung nicht bestanden worden ist.

§ 21

Bildung der Prüfungsnoten

(1) Die Noten (Grade Points) für die einzelnen studienbegleitenden Prüfungen werden von den jeweiligen Prüfern festgesetzt. Für die Bewertung sind folgende Noten zu verwenden:

1 = sehr gut	= eine hervorragende Leistung;
2 = gut	= eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt;
3 = befriedigend	= eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht;
4 = ausreichend	= eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt;
5 = nicht ausreichend	= eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

Durch Erniedrigen oder Erhöhen der einzelnen Noten um 0,3 können zur differenzierten Bewertung der Leistungen Zwischenwerte in den Grenzen 1,0 und 4,0 gebildet werden.

(2) Wird eine studienbegleitende Prüfung von mehreren Prüferinnen und Prüfern bewertet, dann errechnen sich die Noten aus dem arithmetischen Mittel der Einzelnoten. Bei der Bildung der Noten wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. Die Note lautet:

bei einem Durchschnitt bis einschließlich 1,5
= sehr gut;

bei einem Durchschnitt von 1,6 bis einschließlich 2,5
= gut;

bei einem Durchschnitt von 2,6 bis einschließlich 3,5
= befriedigend;

bei einem Durchschnitt von 3,6 bis einschließlich 4,0
= ausreichend;

bei einem Durchschnitt ab 4,1
= nicht ausreichend.

(3) Eine studienbegleitende Prüfung ist bestanden, wenn sie mit "ausreichend (4,0)" oder besser bewertet wurde. Eine studienbegleitende Prüfung ist endgültig nicht bestanden, wenn sie mit "nicht ausreichend (5,0)" bewertet wurde und alle Wiederholungsmöglichkeiten gemäß § 17 ausgeschöpft sind.

§ 22 ¹ Bildung der Modulnoten

(1) Ein Modul ist erfolgreich absolviert, wenn alle zu diesem Modul gehörenden studienbegleitenden Prüfungen bestanden sind. Mit erfolgreichem Abschluss eines Moduls werden der oder dem Studierenden die ausgewiesenen ECTS-Credits zugegeschrieben.

(2) Die Modulnoten für Module, bei denen eine Benotung vorgesehen ist, errechnen sich aus dem mit ECTS-Credits gewichteten arithmetischen Mittel aller dem jeweiligen Modul zugeordneten Modulteilprüfungsnoten.

Dazu werden die für eine erfolgreich absolvierte Lehrveranstaltung vergebenen ECTS-Credits mit der in der jeweils dazugehörenden Prüfung erzielten Note (Grade Point) multipliziert. Die Summe aller innerhalb eines Moduls erzielten Credit Points dividiert durch die Summe aller innerhalb eines Moduls erworbenen ECTS-Credits ergibt die gewogene Durchschnittsnote (Grade Point Average, GPA) eines Moduls. Dabei wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. (Zu den Begriffen Grade Point, Credit Point und Grade Point Average vgl. Anlage 1).

(3) Den Modulnoten werden zusätzlich zur Benotung (Grade Points) folgende ECTS-Grades zugeordnet, die Aufschluss über das relative Abschneiden der oder des Studierenden geben und auch in das Diploma Supplement aufgenommen werden.

Die Studierenden erhalten folgende ECTS-Grades:

A „Bestanden – die besten 10 %“

B „Bestanden – die nächsten 25 %“

C „Bestanden – die nächsten 30 %“

D „Bestanden – die nächsten 25 %“

E „Bestanden – die nächsten 10 %“

FX „Nicht bestanden – es sind Verbesserungen erforderlich, bevor die Leistungen anerkannt werden können“

F „Nicht bestanden – es sind erhebliche Verbesserungen erforderlich“

Der ECTS-Grade eines Moduls wird erst dann in die Zeugnisse aufgenommen, wenn stabile Kohorten im Studiengang vorliegen. Sollten bei gleichen Noten die Grenzen der Grade-Zuordnung überschritten werden, wird der bessere Grade verliehen.

§ 23 Bildung der Gesamtnote

(1) Die Gesamtnote der Master-Prüfung wird als gewogene Durchschnittsnote (Grade Point Average, GPA) berechnet.

(2) Die Berechnung der Gesamtnote der Master-Prüfung erfolgt nach dem gleichen Prinzip wie die Berechnung der Modulnoten (vgl. § 22). Für alle erfolgreich absolvierten studienbegleitenden Prüfungen sowie für die Master-Arbeit werden zunächst gemäß § 22 die Credit Points berechnet. Die Summe aller in den Fächern des Pflicht- und Wahlpflichtbereichs und in der Master-Arbeit erzielten Credit Points dividiert durch die Summe aller in den Fächern des Pflicht- und Wahlpflichtbereichs und in der Master-Arbeit erworbenen ECTS-Credits ergibt die gewogene Durchschnittsnote (Grade Point Average, GPA) der gesamten Master-Prüfung. Dabei wird jeweils nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. Im Übrigen gilt § 22 entsprechend. In der Anlage 3 zu dieser Prüfungsordnung ist ein Berechnungsbeispiel dargestellt.

(3) Der Gesamtnote für die Master-Prüfung werden zusätzlich zur Benotung ECTS-Grade entsprechend § 22 Abs. 3 zugeordnet.

(4) Wurde die Master-Arbeit mit 1,0 bewertet und ist der Durchschnitt aller anderen Noten 1,1 oder besser, wird im Zeugnis gemäß § 25 Abs. 1 das Gesamturteil "mit Auszeichnung bestanden" erteilt.

¹ § 22 Abs. 3 geändert durch 1. AO v. 17.11.2009 (VBI Jg. 7, 2009 S. 981 / Nr. 145), in Kraft getreten am 20.11.2009

**§ 24
Zusatzfächer**

(1) Die oder der Studierende kann sich über den Pflicht- und den Wahlpflichtbereich hinaus in weiteren Fächern einer Prüfung unterziehen (Zusatzfächer).

(2) Das Ergebnis einer Prüfung in einem solchen Zusatzfach wird bei der Feststellung von Modulnoten und der Gesamtnote nicht mit einbezogen. Die Leistungen werden im Diploma Supplement ausgewiesen.

**§ 25
Zeugnis und Diploma Supplement**

(1) Hat die oder der Studierende die Master-Prüfung bestanden, erhält er ein Zeugnis, das folgende Angaben enthält:

- Name der Universität und Bezeichnung des Fachbereichs
- Name, Vorname, Geburtsdatum und Geburtsort der oder des Studierenden,
- Bezeichnung des Programms und Quellennachweis für das Information Package,
- die Bezeichnungen und Noten der absolvierten Module mit den erworbenen Anrechnungspunkten und den zugeordneten ECTS-Graden,
- das Thema und die Note der Master-Arbeit mit den erworbenen Anrechnungspunkten und dem zugeordneten ECTS-Grad,
- die Gesamtnote mit den insgesamt erworbenen Anrechnungspunkten und dem zugeordneten ECTS-Grad,
- auf Antrag der oder des Studierenden die bis zum Abschluss des Master-Studiums benötigte Fachstudiendauer,
- auf Antrag der oder des Studierenden die Ergebnisse der gegebenenfalls absolvierten Prüfungen in den Zusatzfächern,
- das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfung erbracht wurde,
- die Unterschriften der oder des Vorsitzenden des zuständigen Prüfungsausschusses sowie der Dekanin oder des Dekans der Fakultät für Ingenieurwissenschaften, und
- das Siegel der Universität.

Das Zeugnis trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung der Master-Prüfung erbracht worden ist. Stellt die oder der Studierende bis zum Zeitpunkt der Anmeldung der Master-Arbeit gemäß § 16 einen entsprechenden Antrag beim Prüfungsausschuss, erhält sie oder er eine englischsprachige Fassung des Zeugnisses.

(2) Mit dem Abschlusszeugnis wird der Absolventin oder dem Absolventen durch die Universität ein Diploma Supplement in deutscher und englischer Sprache ausgehändigt. Das Diploma Supplement enthält neben persön-

lichen Angaben und allgemeinen Hinweisen zur Art des Abschlusses, zur den Abschluss verleihenden Universität sowie zum Studiengang und Studienprogramm insbesondere detaillierte Informationen zu den erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen und ihren Bewertungen sowie zu den mit den jeweiligen Prüfungen erworbenen ECTS-Credits. Das Diploma Supplement trägt das gleiche Datum wie das Zeugnis.

**§ 26
Master-Urkunde**

Gleichzeitig mit dem Zeugnis und dem Diploma Supplement erhält die Absolventin oder der Absolvent eine Urkunde mit dem Datum des Zeugnisses. Darin wird die Verleihung des Master-Grades gemäß § 3 beurkundet. Die Urkunde wird von dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und dem Dekan der Fakultät für Ingenieurwissenschaften unterzeichnet und mit dem Siegel der Universität Duisburg-Essen versehen. Stellt die oder der Studierende bis zum Zeitpunkt der Anmeldung der Master-Arbeit gemäß § 16 einen entsprechenden Antrag beim Prüfungsausschuss, erhält sie oder er zusätzlich eine englischsprachige Fassung der Master-Urkunde.

III. Schlussbestimmungen

**§ 27
Ungültigkeit der Master-Prüfung,
Aberkennung des Master-Grades**

(1) Hat die oder der Studierende bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, kann der Prüfungsausschuss nachträglich die Noten für diejenigen Prüfungsleistungen, bei deren Erbringung getäuscht wurde, entsprechend berichtigen und die Prüfung ganz oder teilweise für nicht bestanden erklären.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne dass die oder der Studierende hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, wird dieser Mangel durch Bestehen der Prüfung geheilt. Wurde die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, entscheidet der Prüfungsausschuss unter Beachtung des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen über die Rechtsfolgen.

(3) Vor einer Entscheidung ist den Betroffenen Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

(4) Sämtliche unrichtigen Prüfungszeugnisse sind einzuziehen und gegebenenfalls sind neue zu erteilen. Eine Entscheidung nach Absatz 1 und Absatz 2 Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren nach Ausstellung des Prüfungszeugnisses ausgeschlossen.

(5) Ist die Prüfung insgesamt für nicht bestanden erklärt worden, ist der verliehene Grad abzuerkennen und die ausgehändigte Urkunde ist einzuziehen.

**§ 28
Einsicht in die Prüfungsakten**

(1) Den Studierenden wird auf Antrag nach einzelnen Prüfungen oder nach abgeschlossenen Teilprüfungen Einsicht in ihrer schriftlichen Prüfungsarbeiten gewährt.

(2) Die Prüfungsakten bestehen aus

- a) einer Prüfungskarte, die mindestens folgende Eintragungen enthält:
- Name, Vorname, Matrikelnummer, Geburtsdatum, Geburtsort
 - Master-Programm und Vertiefungsrichtung
 - Studienbeginn
 - Prüfungsarbeiten
 - Prüfungsvorleistungen
 - Anmeldedaten
 - Diploma Supplement
 - Abschlussarbeit
 - Datum des Studienabschlusses
 - Datum der Aushändigung des Zeugnisses und der Urkunde
- b) Durchschriften der Zeugnisse und Abschlussurkunden
- c) Prüfungsarbeiten/Prüfungsprotokolle

Die Prüfungsakten können elektronisch geführt werden.

**§ 29
Geltungsbereich**

Diese Prüfungsordnung findet auf alle Studierenden Anwendung, die erstmalig im Wintersemester 2007/2008 im Master-Programm „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ an der Universität Duisburg-Essen eingeschrieben sind.

**§ 30
In-Kraft-Treten und Veröffentlichung**

Diese Prüfungsordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Verkündungsblatt der Universität Duisburg-Essen - Amtliche Mitteilungen in Kraft.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Fachbereichsrates der Fakultät für Ingenieurwissenschaften vom 02.07.2008.

Duisburg und Essen, den 4. März 2009

Für den Rektor
der Universität Duisburg-Essen
Der Kanzler
In Vertretung
Eva Lindenberg-Wendler

**Anlage 1:
Legende zu den Anlagen 2 und 3**

- Cr = ECTS-Credits (1 Cr entspricht ca. 30 Arbeitsstunden eines/einer Studierenden)
GP = Grade Points (Noten) zu einer Prüfung
CP = Credit Points zu einer Prüfung (CP = Cr x GP)
GPA = Grade Point Average (Gewichtete Durchschnittsnote) des Moduls (Anlage 2)
bzw. der Master-Prüfung (Anlage 3)
= Σ aller erworbenen Credit Points / Σ aller erworbenen Credits

**Anlage 2:
Beispiel für die Berechnung einer Modulnote**

Beispielmodul „XXX“

Prüfung / Lehrveranstaltung	Cr	GP	CP	GPA
Teilleistung / Lehrveranstaltung 1 in Modul XXX	4	1,3	5,2	
Teilleistung / Lehrveranstaltung 2 in Modul XXX	6	2,7	16,2	
Teilleistung / Lehrveranstaltung 3 in Modul XXX	3	1,7	5,1	
Summe	13		26,5	2,0

Die oder der betreffende Studierende hat damit in diesem Modul 13 Cr (= ECTS-Credits) erworben und eine Durchschnittsnote von $26,5 / 13 = 2,038 = 2,0$ (gerundet durch Abschneiden nach der ersten Nachkommastelle) erreicht.

Anlage 3: Beispiel für die Berechnung der Gesamtnote

Prüfungselement	Cr	GP	CP	Modul- note	Anzurech- nende Cr für Ø-Note	Modul- Note x Cr	GPA
Teilleistung/Lehrveranstaltung 1 aus Modul 1	4	1.3	5.2				
Teilleistung/Lehrveranstaltung 2 aus Modul 1	6	2.7	16.2				
Teilleistung/Lehrveranstaltung 3 aus Modul 1	3	1.7	5.1				
Modul 1	13		26.5	2.0	13	26	
Teilleistung/Lehrveranstaltung aus Modul 2	9	1.3	11.7				
Modul 2	9		11.7	1.3	9	11.7	
Teilleistung/Lehrveranstaltung 1 aus Modul 3	3	2.3	6.9				
Teilleistung/Lehrveranstaltung 2 aus Modul 3	3	2.0	6				
Teilleistung/Lehrveranstaltung 3 aus Modul 3	2	3.3	6.6				
Teilleistung/Lehrveranstaltung 4 aus Modul 3	3	3.3	9.9				
Modul 3	11		29.4	2.6	11	28.6	
Teilleistung/Lehrveranstaltung 1 aus Modul 4	7	3.0	21				
Teilleistung/Lehrveranstaltung 2 aus Modul 4	5	4.0	20				
Modul 4	12		41	3.4	12	40.8	
Teilleistung/Lehrveranstaltung 1 aus Modul 5	2	3.3	6.6				
Teilleistung/Lehrveranstaltung 2 aus Modul 5	3	4.03	12				
Teilleistung/Lehrveranstaltung 3 aus Modul 5	6	2.0	18				
Teilleistung/Lehrveranstaltung 4 aus Modul 5	2	2.7	5.4				
Modul 5	13		42.0	3.2	13	41.6	
Teilleistung/Lehrveranstaltung 1 aus Modul 6	4	2.0	8				
Teilleistung/Lehrveranstaltung 2 aus Modul 6	5	3.3	16.5				
Teilleistung/Lehrveranstaltung 3 aus Modul 6	3	4.0	12				
Modul 6	12		36.5	3.0	12	36	
Praktikum	20						
Master-Arbeit	30	2.7	81	2.7	30	81	
Summe	120				100	265.7	2.6

Hinweis: Die Berechnung der in die Gesamtnote eingehenden ECTS-Credits ergibt sich aus der Summe der insgesamt einzubeziehenden ECTS-Credits (120 Cr) abzüglich der für das evtl. absolvierte berufsfeldbezogene Praktikum vergebenen ECTS-Credits (hier fiktiv angenommen: 8 ECTS-Credits) und evtl. ohne Note anerkannter Leistungen.

Anhang:

Hinweise zur Struktur des Studiums für das Master-Programm

Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft

Für die Organisation des Master-Programms wurden Kataloge gebildet, denen Module zugeordnet sind. Bedingt durch den Umstand, dass das Master-Programm „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ im Sommer- wie auch im Wintersemester startet, sowie dadurch, dass eine Vertiefungsrichtung (Psychologie oder Informatik) gewählt werden muss, wurde auf eine schematische Darstellung, die den Semesterverlauf darstellt, verzichtet und stattdessen werden im Folgenden die Wahlkataloge aufgeführt.

Weitere Informationen zu den Lehrinhalten und Lernzielen sind in dem Katalog- und Modulhandbuch niedergelegt. Da die Inhalte und damit auch Ziele einiger Lehrveranstaltungen über die Semester variieren, wurde in einigen Modulen auf die Darstellung dieser Lehrveranstaltungen verzichtet (Forschungsprojekte, Masterarbeit).

Beide Masterprogramme haben einen Gesamtumfang von 120 Credits, der sich aus den geforderten Mindestanforderungen ergibt, die jeweils in den Katalogen aufgeführt sind.

Aufstellung zu erwerbender Kreditpunkte bei Wahl der Vertiefungsrichtung Informatik:

	Kataloge	Credits
Informatik	M-INF-IM	12
	M-INF-FST	12
	M-INF-AT	12
Psychologie	M-NF-PSY-PK	12
	M-NF-PSY-EK	10
Wirtschaftswiss.	M-NF-BWL	8
Allgemein	M-SFA	54
Summe		120

Aufstellung zu erwerbender Kreditpunkte bei Wahl der Vertiefungsrichtung Psychologie:

	Kataloge	Credits
Psychologie	M-SF-PSY-AK	10
	M-SF-PSY-SP	10
	M-SF-PSY-WP	10
	M-SF-PSY-AK oder M-SF-PSY-SP oder M-SF-PSY-WP	10
Informatik	M-INF-IM	6
	M-INF-FST	6
	M-INF-AT	6
Wirtschaftswiss.	M-NF-BWL	8
Allgemein	M-SFA	54
Summe		120

**Auflistung der übergreifenden Wahlpflichtkataloge für beide
Vertiefungsrichtungen:**

Im Folgenden findet sich eine Auflistung der (Wahl-)Pflichtkataloge, die im Rahmen beider Vertiefungsrichtungen (Informatik und Psychologie) Verwendung finden. Die von der Wahl der Vertiefungsrichtung abhängige geforderte Mindestleistung wird für jeden Katalog separat aufgeführt.

Wahlpflichtkatalogtitel: Informatische Methoden					
Wahlpflichtkatalogskürzel: M-INF-IM					
Vertiefungsrichtung: Informatik u. Psychologie					
Modultitel	Modulkürzel	Veranstaltungstitel	Veranstaltungskürzel	SWS	Cr.
Interaktive Systeme	M-INF-IS	Interaktive Systeme	m-inf-is	4	6
Fortgeschrittene Programmiertechniken	M-INF-FP	Fortgeschrittene Programmiertechniken	m-inf-fp	4	6
Softwaretechnik	M-INF-SWT	Softwaretechnik	m-inf-swt	4	6
Geforderte Mindestleistung			Vertiefungsricht. Inf.:	8	12
			Vertiefungsricht. Psy.:	4	6

Wahlpflichtkatalogstiel: Fortgeschrittene Systemtechnologien					
Wahlpflichtkatalogskürzel: M-INF-FST					
Vertiefungsrichtung: Informatik u. Psychologie					
Modultitel	Modulkürzel	Veranstaltungstitel	Veranstaltungskürzel	SWS	Cr.
Graphik und Visualisierung	M-INF-GV	Graphische Datenverarbeitung und Visualisierung	m-inf-gdv	4	6
		Informationsvisualisierung	m-inf-iv	4	6
Informationsgenerierung	M-INF-IG	Information Engineering	m-inf-ie	4	6
		Information Mining	m-inf-im	4	6
Intelligente Systeme	M-INF-INS	Wissensbasierte Systeme	m-inf-ws	4	6
		Adaptive Interaktive Systeme	m-inf-ais	4	6
Verteilte Technologien	M-INF-VT	Rechnernetze	m-inf-rn	4	6
		Ubiquitous/Pervasive Computing	m-inf-upc	4	6
Geforderte Mindestleistung			Vertiefungsricht. Inf.:	8	12
			Vertiefungsricht.Psy.:	4	6

Anmerkung: Studierende der Vertiefungsrichtung Informatik müssen zwei Lehrveranstaltungen wählen, die aus unterschiedlichen Modulen stammen.

Wahlpflichtkatalogstitel: Anwendungstechnologien					
Wahlpflichtkatalogskürzel: M-INF-AT					
Vertiefungsrichtung: Informatik u. Psychologie					
Modultitel	Modulkürzel	Veranstaltungstitel	Veranstaltungskürzel	SWS	Cr.
Texttechnologie	M-INF-TT	Texttechnologie	m-inf-tt	4	6
Natürlichsprachliche Mensch-Computer- Interaktion	M-INF-NMC	Information Engineering	m-inf-nmc	4	6
Electronic Business	M-INF-EB	Electronic Business	m-inf-eb	4	6
Kooperative Systeme	M-INF-KS	Analyse/Modellierung kooperativer Systeme	m-inf-aks	4	6
		Social Networks and Communities	m-inf-snc	4	6
Interaktive Lehr-/ Lernsysteme	M-INF-ILS	Interaktive Lehr-/ Lernsysteme	m-inf-ils	4	6
Geforderte Mindestleistung			Vertiefungsricht. Inf.:	8	12
			Vertiefungsricht. Psy.:	4	6

Anmerkung: Studierende der Vertiefungsrichtung Informatik müssen zwei Lehrveranstaltungen wählen, die aus unterschiedlichen Modulen stammen

Wahlpflichtkatalogstitel: Betriebswirtschaftslehre					
Wahlpflichtkatalogskürzel: M-NF-BWL					
Vertiefungsrichtung: Informatik u. Psychologie					
Modultitel	Modulkürzel	Veranstaltungstitel	Veranstaltungskürzel	SWS	Cr.
Rechnungswesen I	BWL-RW1	Kosten- und Leistungsrechnung	m-bwl-klr	2	4
		Investition und Finanzierung	m-bwl-iuf	2	4
Rechnungswesen II	BWL-RW2	Einführung in die betriebswirtschaftliche Steuerlehre	m-bwl-eps	2	4
		Grundlagen des Jahresabschlusses	m-bwl-gdj	2	4
Unternehmensführung	BWL-UFÜ	Planung und Organisation	m-bwl-puo	2	4
		Instrumente des Personalmanagements	m-bwl-idm	2	4
Güterwirtschaft	BWL-GW	Grundlagen des Marketing	m-bwl-gdm	2	4
		Beschaffung und Produktion	m-bwl-bup	2	4
Volkswirtschaftslehre	BWL-VWL	Mikroökonomik II	m-bwl-mi2	2	4
		Makroökonomik I	m-bwl-ma1	2	4
Geforderte Mindestleistung			Vertiefungsricht. Inf.:	4	8
			Vertiefungsricht. Psy.:	4	8

Anmerkung: Aus diesem Wahlpflichtkatalog muss ein Modul mit 4 SWS und 8 Credits gewählt werden, um die Mindestanforderungen zu erfüllen. Es dürfen nicht zwei Veranstaltungen aus zwei verschiedenen Modulen gewählt werden.

Wahlpflichtkatalogstitel: Seminar, Forschungsprojekte & Masterarbeit					
Wahlpflichtkatalogskürzel: M-SFA					
Vertiefungsrichtung: Informatik u. Psychologie					
Modultitel	Modulkürzel	Veranstaltungstitel	Veranstaltungskürzel	SWS	Cr.
Seminar	M-INF-SEM	Seminar Fortgeschrittene Systemtechnologien	m-inf-sfs	2	4
		Seminar Anwendungstechnologien	m-inf-sat	2	4
Forschungsprojekt 1	M-FP1	Forschungsprojekt 1	m-fp1	8	10
Forschungsprojekt 2	M-FP2	Forschungsprojekt 2	m-fp2	8	10
Masterarbeit	M-MAT	Masterarbeit	m-mat	-	30
Geforderte Mindestleistung			Vertiefungsricht. Inf.:	18	54
			Vertiefungsricht. Psy.:	18	54

Anmerkung: Im Modul M-INF-SEM muss ein Seminar (m-inf-sfs oder m-inf-sat) gewählt werden. Darüber hinaus müssen zwei Forschungsprojekte und die Masterarbeit erfolgreich absolviert werden.

Spezifische Wahlpflichtkataloge für die Vertiefungsrichtungen:

Es folgt eine Auflistung aller spezifischen (Wahl-)Pflichtkataloge, die jeweils nur für eine Vertiefungsrichtung relevant sind.

Wahlpflichtkatalogstitel: Allg./Kognitions-Psychologie					
Wahlpflichtkatalogskürzel: M-SF-PSY-AK					
Vertiefungsrichtung: Psychologie					
Modultitel	Modulkürzel	Veranstaltungstitel	Veranstaltungskürzel	SWS	Cr.
Allgemeine Psychologie	PSY-AGP	Allgemeinpsychologische Vertiefung: Emotion	m-psy-ag1	2	5
		Allgemeinpsychologische Vertiefung: Motivation	m-psy-ag2	2	5
Kognitionspsychologie	PSY-KOP	Angewandte Kognitionspsychologie 1	m-psy-ak1	2	5
		Angewandte Kognitionspsychologie 2	m-psy-ak2	2	5
Geforderte Mindestleistung			Vertiefungsricht. Psy.:	4	10

Anmerkung: Aus diesem Katalog muss ein Modul (PSY-AGP oder PSY-KOP) gewählt werden, um die geforderte Mindestleistung zu erreichen. Zur Profilbildung muss zudem aus einem der drei angeführten Kataloge der Vertiefungsrichtung Psychologie (M-SF-PSY-AK, M-SF-PSY-SP, M-SF-PSY-WP) ein zusätzliches Modul ausgewählt werden.

Wahlpflichtkatalogstitel: Sozialpsychologie					
Wahlpflichtkatalogskürzel: M-SF-PSY-SP					
Vertiefungsrichtung: Psychologie					
Modultitel	Modulkürzel	Veranstaltungstitel	Veranstaltungskürzel	SWS	Cr.
Sozialpsychologie: Kommunikation	PSY-SPK	Sozialpsychologische Vertiefung	m-psy-spv	2	5
		Kommunikationspsychologische Vertiefung	m-psy-cpv	2	5
Sozialpsychologie: Medien	PSY-SPM	Medienpsychologische Vertiefung	m-psy-mpv	2	5
		Empirische Aspekte der Mensch-Computer-Interaktion	m-psy-mci	2	5
Geforderte Mindestleistung			Vertiefungsricht. Psy.:	4	10

Anmerkung: Aus diesem Katalog muss ein Modul (PSY-SPK oder PSY-SPM) gewählt werden, um die geforderte Mindestleistung zu erreichen. Zur Profilbildung muss zudem aus einem der drei angeführten Kataloge der Vertiefungsrichtung Psychologie (M-SF-PSY-AK, M-SF-PSY-SP, M-SF-PSY-WP) ein zusätzliches Modul ausgewählt werden.

Wahlpflichtkatalogstitel: Wirtschaftspsychologie					
Wahlpflichtkatalogskürzel: M-SF-PSY-WP					
Vertiefungsrichtung: Psychologie					
Modultitel	Modulkürzel	Veranstaltungstitel	Veranstaltungskürzel	SWS	Cr.
Wirtschaftspsychologie: Konsumenten	PSY-WPK	Konsumentenpsychologische Vertiefung	m-psy-kpv	2	5
		Werbepsychologie	m-psy-wbp	2	5
Wirtschaftspsychologie: Organisation	PSY-WPO	Marktpsychologische Vertiefung	m-psy-mav	2	5
		Organisationspsychologische Vertiefung	m-psy-opv	2	5
Geforderte Mindestleistung			Vertiefungsricht. Psy.:	4	10

Anmerkung: Aus diesem Katalog muss ein Modul (PSY-WPK oder PSY-WPO) gewählt werden, um die geforderte Mindestleistung zu erreichen. Zur Profilbildung muss zudem aus einem der drei angeführten Kataloge der Vertiefungsrichtung Psychologie (M-SF-PSY-AK, M-SF-PSY-SP, M-SF-PSY-WP) ein zusätzliches Modul ausgewählt werden.

Wahlpflichtkatalogstitel: Vertiefungsrichtung Psychologie/Informatik als Nebenfach						
Wahlpflichtkatalogskürzel: M-INF-NF						
Vertiefungsrichtung: Psychologie						
Modultitel						
Modulkürzel		Veranstaltungstitel		Veranstaltungskürzel	SWS	Cr.
Aus Katalog INF-IM:						
Interaktive Systeme	M-INF-IS	Interaktive Systeme	m-inf-is	4	6	
Fortgeschrittene Programmier- Techniken	M-INF-FP	Fortgeschrittene Programmier- Techniken	m-inf-fp	4	6	
Software- technik	M-INF-SWT	Software- technik	m-inf-swt	4	6	
Aus Katalog INF-FST:						
Graphik und Visualisierung	M-INF-GV	Graphische Datenverarbeitung und Visualisierung	m-inf-gdv	4	6	
		Informationsvisualisierung	m-inf-iv	4	6	
Informations- generierung	M-INF-IG	Information Engineering	m-inf-ie	4	6	
		Information Mining	m-inf-im	4	6	
Intelligente Systeme	M-INF-INS	Wissensbasierte Systeme	m-inf-ws	4	6	
		Adaptive Interaktive Systeme	m-inf-ais	4	6	
Verteilte Technologien	M-INF-VT	Rechnernetze	m-inf-rn	4	6	
		Ubiquitous/Pervasive Computing	m-inf-upc	4	6	
Aus Katalog INF-AT:						
Text- technologie	M-INF-TT	Text- technologie	m-inf-tt	4	6	
Natür- lich- sprachliche Mensch- Computer- Interaktion	M-INF-NMC	Information Engineering	m-inf-nmc	4	6	
Electronic Business	M-INF-EB	Electronic Business	m-inf-eb	4	6	
Kooperative Systeme	M-INF-KS	Analyse/Modellierung kooperativer Systeme	m-inf-aks	4	6	
		Social Networks and Communities	m-inf-snc	4	6	
Interaktive Lehr-/ Lernsysteme	M-INF-ILS	Interaktive Lehr-/ Lernsysteme	m-inf-ils	4	6	
Geforderte Mindestleistung			Vertiefungsricht. Psy.:	12	18	

Anmerkung: Studierende im Schwerpunkt Psychologie mit Informatik als Nebenfach müssen insgesamt 22 Credits im Bereich der Informatik erwerben. Je eine Veranstaltung aus den Modulen der Katalog INF-IM, INF-FST und INF-AT muss gewählt werden (je Veranstaltung jeweils 4 SWS und 6 Credits), so dass insgesamt 18 Credits in diesem Katalog erworben werden. Die 4 verbleibenden Credits werden aus M-SFA erworben (Seminar mit 4 Cr.).

Pflichtkatalogstiel: Vertiefungsrichtung Informatik: Kognitionspsychologie					
Wahlpflichtkatalogskürzel: M-NF-PSY-PK					
Schwerpunkt: Informatik					
Modultitel	Modulkürzel	Veranstaltungstitel	Veranstaltungskürzel	SWS	Cr.
Kognitionspsychologie	PSY-KPP	Kompaktvertiefung Kognitionspsychologie	m-psy-ppk	1	2
		Angewandte Kognitionspsychologie 1	m-psy-ak1	2	5
		Angewandte Kognitionspsychologie 2	m-psy-ak2	2	5
Geforderte Mindestleistung			Schwerpunkt Inf.:	5	12

Wahlpflichtkatalogstiel: Vertiefungsrichtung Informatik: Allg. Psych., Sozial- u. Wirtschaftspsych.					
Wahlpflichtkatalogskürzel: M-NF-PSY-EK					
Schwerpunkt: Informatik					
Modultitel	Modulkürzel	Veranstaltungstitel	Veranstaltungskürzel	SWS	Cr.
Allgemeine Psychologie	PSY-AGP	Allgemeinpsychologische Vertiefung: Emotion	m-psy-ag1	2	5
		Allgemeinpsychologische Vertiefung: Motivation	m-psy-ag2	2	5
Sozialpsychologie: Kommunikation	PSY-SPK	Sozialpsychologische Vertiefung	m-psy-spv	2	5
		Kommunikationspsychologische Vertiefung	m-psy-cpv	2	5
Sozialpsychologie: Medien	PSY-SPM	Medienpsychologische Vertiefung	m-psy-mpv	2	5
		Empirische Aspekte der Mensch-Computer-Interaktion	m-psy-mci	2	5
Wirtschaftspsychologie: Konsumenten	PSY-WPK	Konsumentenpsychologische Vertiefung	m-psy-kpv	2	5
		Werbepsychologie	m-psy-wbp	2	5
Wirtschaftspsychologie: Organisation	PSY-WPO	Marktpsychologische Vertiefung	m-psy-mav	2	5
		Organisationspsychologische Vertiefung	m-psy-opv	2	5
Geforderte Mindestleistung			Schwerpunkt Inf.:	4	10

Anmerkung: Aus diesem Wahlpflichtkatalog muss im Schwerpunkt Informatik ein Modul mit 4 SWS und 10 Credits gewählt werden, um die Mindestanforderungen zu erfüllen. Es dürfen nicht zwei Veranstaltungen aus zwei verschiedenen Modulen gewählt werden.